

# William-Byrd-Ensemble singt am Laetare geistliche Musik

**Werne.** Das William-Byrd-Ensemble hat geistliche Chormusik aus der Spätrenaissance und dem Barock präsentiert. Der A-cappella-Chor aus Essen trat in der Konzertreihe der Stiftung Musica Sacra Westfalica in der St. Christophorus-Kirche auf.

Liturgisch stand der Tag als vierter Fastensonntag unter der Losung „Laetare“: „Freuet euch“ – angesichts der Tatsache, dass die Fastenzeit nun zur Hälfte vorbei ist.

Orgelinterpretationen von Kantor Dr. Hans-Joachim Wensing sowie eine Begleitung von Dagmar Borowski-Wensing an der Orgel und Hartmut Reisiger an der Pauke fügten weitere Facetten hinzu. Mit A-cappella-Motetten wurden die Zuhörerinnen und Zuhörer eingestimmt.

„Da fächerte sich das ‚Angelis suis‘ von Manuel Cardoso (1566 bis 1650) über einem langsamen Crescendo zu voller Pracht auf, äußerte sich Zuversicht in eindringlichem Forte, wenn es mit Giambattista Casali (1715 bis 1792) hieß: ‚Scapulis suis obumbrabit tibi Dominus‘ – ‚Mit seinen Schultern spendet der Herr dir Schatten‘“, heißt es in der Pressemitteilung. In getragener Ruhe wurde das hymnische ‚Tu pauperum refugium‘ von Josquin des Prés (um 1455 bis 1521) aufgebaut. Das Klagelied ‚Popule meus‘

von Tomás Luis de Victoria (1548–1611) entfaltete sich in weit angelegten Melodiebögen.

Bei der anschließenden ‚Suite pour l’orgue‘ von Gaspard Corrette (1670 bis 1730) zog Hans-Joachim Wensing an der kleinen Orgel Register, deren Klangfarben historische Instrumente zum Leben erweckten, wie Schalmey oder Krummhorn. Auf letzteres bezog sich der vierte Satz des Orgelwerks konkret: ‚Basse de Cromhorne‘. Beim ‚Duo‘ dagegen setzte Wensing auf einen zarten Flönton und eine sonore Zweitstimme, die sich auf gegenläufigen Melodielinien umspielten.

Mit präziser Phrasierung brachte der Chor danach ‚Missa sine nomine‘ zum Ausdruck. ‚Eine zurückhaltende Dynamik passte sich dem meditativen Duktus des Stücks an, trug zur sakralen Wirkung dieser Messvertonung bei‘, so die Pressemitteilung. Weiter ging es mit der abschließenden ‚Music for the Funeral of Queen Mary‘ von Henry Purcell. Leise waren Trommelschläge zu hören, dann erklang die Seifert-Orgel: Hartmut Reisiger und Dagmar Borowski-Wensing hatten den Trauermarsch in Gang gesetzt. Die Stimmen des Ensembles, die warmen, sonoren Männerstimmen und die lichten, klaren Frauenstimmen, waren ausbalanciert.



In der Konzertreihe der Stiftung Musica Sacra Westfalica interpretierte das William-Byrd-Ensemble geistliche Chorwerke in St. Christophorus.

FOTO SCHWARZE